

Erfolgsmodell Sport stärken:

Projekt «Weiterentwicklung Verbandsförderung»

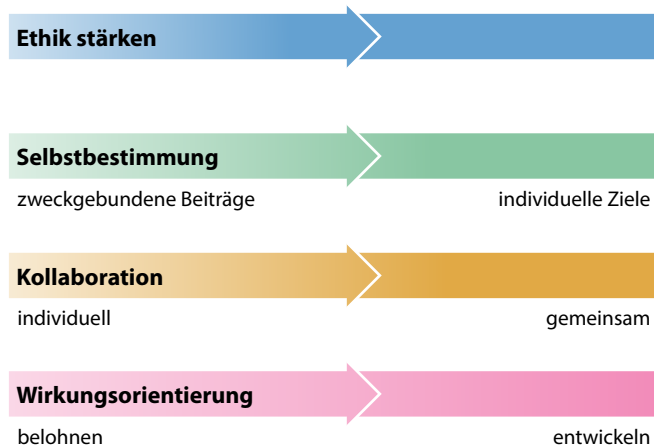
Mit dem Projekt «Weiterentwicklung Verbandsförderung» will Swiss Olympic bei der Mittelvergabe und dem Mitteleinsatz im Schweizer Sport neue Wege gehen. Die vorgefallenen Ethikverstösse sowie Themen wie Nachhaltigkeit, Diversität, Stärkung des Managements etc. verlangen nach neuen Förderstrukturen und Massnahmen. Im Auftrag des Exekutivrates von Swiss Olympic und in Absprache mit den beiden Hauptgeldgebern (Bund und Stiftung Sportförderung Schweiz) soll das System der Verbandsförderung breit diskutiert und neu gestaltet werden. Übergeordnetes Ziel ist es, mit der neuen Verbandsförderung Anreize zu setzen, damit hohe Qualität und ethisches Verhalten gewährleistet und langfristig Erfolge im Leistungs- wie im Breitensport ermöglicht werden. So bleibt der Schweizer Sport auch in Zukunft ein Erfolgsmodell.

Fördergelder nachhaltig einsetzen

Basierend auf den Einstufungsrichtlinien verteilt Swiss Olympic, über 70 Mio. Franken Fördergelder an seine Mitglieder (Nationale Sportverbände und Partnerorganisationen). Mittels mehr als zwanzig zweckgebundenen Fördertöpfen bestimmt Swiss Olympic den Einsatz der Fördergelder in den Verbänden, wobei die Fördermittel fast ausschliesslich in den Leistungssport fliessen. Der Verteilmechanismus und der Einsatz der Fördergelder sollen im Projekt «Weiterentwicklung Verbandsförderung» überdacht, hinterfragt und neu definiert werden. So sollen die Bereiche Breitensport, Management und Ethik/Nachhaltigkeit künftig stärker von Leistungen profitieren.

Die definierten Stossrichtungen

Der Exekutivrat von Swiss Olympic hat die Stossrichtungen des Projekts definiert: Internationale Erfolge im Leistungssport sind weiterhin ein Ziel, sie sind allerdings primär eine Konsequenz einer qualitativ hochstehenden Sportförderung. Dazu braucht es neben einer generellen Stärkung der Ethik im Sportfördersystem die Möglichkeit für Sportverbände, selbstbestimmter handeln zu können, d.h. ihre Mittel flexibler und stärker ihren Bedürfnissen entsprechend einzusetzen. Kollaborationen sollen gestärkt werden und die Verbandsförderung von Swiss Olympic soll weniger über Belohnung, sondern vermehrt über Entwicklung steuern.



Der Fahrplan mit wichtigen Meilensteinen

(angepasst im Juni 2024)

Die neue Verbandsförderung soll per 2027 umgesetzt werden. Der Einbezug der Stakeholder und deren Mitbestimmung ist für Swiss Olympic dabei zentral. Der Fahrplan umfasst die folgenden Phasen und Meilensteine:

2024	Phase 1 – Partizipatives Weiterentwickeln
	<ul style="list-style-type: none"> Januar 2024: Stakeholder-Workshops Februar–März 2024: Ausarbeitung Grobmodell April–Mai 2024: Vernehmlassung Grobmodell Juni 2024: Entscheid Grobmodell durch Exekutivrat Juli–November 2024: Ausarbeitung Kriterien und Modell
	Phase 2 – Vernehmlassung
	<ul style="list-style-type: none"> Dezember 2024–Februar 2025: Vernehmlassung Modell und Kriterien
2025–26	Phase 3 – Variantenentscheid
	<ul style="list-style-type: none"> März–Mai 2025: Anpassungen aufgrund Vernehmlassung Juni–September 2025: Entscheidungsphase Exekutivrat über neue Verbandsförderung
	Phase 4 – Übergangsphase
	<ul style="list-style-type: none"> 2026: Verbände fit machen fürs neue System
ab 2027	Umsetzung der neuen Verbandsförderung

Stakeholder

- | | |
|---------------------------|---|
| - Nationale Sportverbände | - Kantone |
| - Trainer*innen | - ASSA |
| - Athlet*innen | - Sporthilfe |
| - BASPO | - Partnerorganisationen mit Bezug zur Verbandsförderung |
| - Trainerbildung Schweiz | |
| - Armee | |

Ansprechpersonen bei Swiss Olympic

Dominik Pürro, Leiter Entwicklung und Projekte Abteilung Sport, dominik.puerro@swissolympic.ch

Samuel Wytttenbach, Leiter Entwicklung und Projekte Abteilung Verbandsmanagement, samuel.wytttenbach@swissolympic.ch

[Weitere Informationen](#)